

Juni-Sept  
2025

EMMAUS  
GEMEINDE

Deutschsprachige  
Evangelische  
Gemeinde in Belgien

bpost  
PB-PPIB  
BELGIEN-BELGIE  
Bimestriel

VOM FUNDAMENT  
ZUM GRUNDSTEIN

# Monatssprüche

## Juni

Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf – Apg 10,28

## Juli

Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott! – Phil 4,6

## August

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge. – Apg 26,22

## September

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke. – Ps 46,2



# INHALTS- VERZEICHNIS

**Seite 4**

Grußwort

**Seite 6**

Thema: Vom Fundament zum Grundstein

**Seite 18**

Aus dem Presbyterium

**Seite 22**

Rückblicke

**Seite 26**

Gottesdienste

**Seite 37**

Vorschau

**Seite 43**

Veranstaltungen

**Seite 50**

Freud und Leid

**Seite 51**

Impressum

**Thema |** Architekturfans aufgepasst! In diesem Gemeindebrief ist Fachwissen über tragende Wände, Stabilität von Säulen und Bodenbeschaffenheit gefragt. Fundament, Grundstein: Etwas Neues beginnt. Die ersten Schritte entscheiden über den langfristigen Erfolg. Mit Beiträgen zum Fundament in der Bibel, zu Petrus und auch zum Fundamentalismus nähern wir uns dem Thema. Außerdem blicken wir zurück auf das Fundament unserer Gemeinde: Das Evangelische Gemeindezentrum und seine Entstehungsgeschichte. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre und einen stabilen Sommer.

*Ihr Redaktionsteam*

## Liebe Gemeinde,

er ist ein bisschen unscheinbar, farblich kaum auffallend, im Foyer sogar hinter der Lehne eines Sessels versteckt ... der Grundstein, der AD 1972 verlegt wurde, als der Bau des evangelischen Gemeindezentrums in der Avenue Salomé begann. Drei Jahre später wurde das Evangelische Gemeindezentrum fertig gestellt und eingeweiht. Damals wurde die Abkürzung EGZ gebräuchlich.



Der Grundstein ist sehr einfach gehalten. Außer der Jahreszahl ist nur ein schlichtes Kreuz in Stein gemeißelt sichtbar. Das Kreuz erinnert daran, dass diese Kirche und das Gemeindezentrum ein Fundament haben, das in dem gekreuzigten Jesus Christus erkennbar ist. Dieser Gedanke geht auf einen Vers aus dem 1.

Korintherbrief zurück. Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth, in der es Spannungen und Probleme gibt.

Denn in Korinth, einer Hafenstadt, die in der Antike eine wirklich große Bedeutung hatte, geht es munter und bunt zu. Städte von großer Bedeutung haben das so an sich. Sie ziehen ganz unterschiedliche Menschen an. Im Korinth des 1. christlichen Jahrhunderts lebten Juden und Judenten, Griechen, Römer und Christen, die sich aus den sogenannten Heiden bildeten. Geprägt war die Stadt von starken Kulturen ganz verschiedener Gottheiten. Nun hat die frühchristliche Gemeinde in Korinth viele Gesichter. Vorrangig aus ärmeren Schichten gruppieren sich die Mitglieder um ganz unterschiedliche Menschen, die, mal als Prediger, mal als Vorsteher in der Gemeinde fungierten. In ihrer Leitungsfunktion traten sie hauptsächlich als Täufer auf. Neben den vielen ärmeren gab es auch ein paar wohlhabende Mitglieder in der Gemeinde. Wenn Gruppen unterschiedlicher Herkunft zusammenkommen zum Gottesdienst oder zur Mahlgemeinschaft, dann kann es Meinungsverschiedenheiten und Missverständnisse geben. So verwundert es nicht, dass in Korinth die Unterschiede bald eine stärkere Rolle spielten als die Gemeinsamkeiten. Am Sakrament der Taufe mag dies verdeutlicht werden. Die Korinther haben begonnen, auf den Namen Apollo oder auf Paulus zu taufen und sich in die jeweilige Nachfolge zu stellen. Das polarisiert und baut Schranken, wo Gemeinschaft wach-

sen soll.

In diese Situation hinein erinnert Paulus in einem Bild aus der Natur: Wichtig ist nicht, wer pflanzt oder gießt. Wichtig ist der, der Gedeihen gibt - und das ist Gott alleine.

Es sind mahnende Worte von Paulus für die Gemeinde. Er sieht die Menschen nicht aus eigener Kraft auf dieser besonderen Baustelle, sondern als Mitarbeiter Gottes ihren Anteil tun. Damit der Bau stehen kann, nicht in sich zusammenfällt und von Verfall bedroht ist, braucht er ein stabiles und solides Fundament. Er braucht auch ein Fundament, eine Grundlage, über die sich alle einig sind und an der alle Anteil haben. Paulus weist alle Versuchungen zur Spaltung zurück. So wie es nur eine Taufe gibt, gibt es auch nur ein Fundament und das ist Jesus Christus.

*„Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ - 1 Kor 3,11*

Der gemeinsame Glaube an den auferstandenen Jesus Christus ist die Grundlage, auf der damals wie heute der Aufbau einer christlichen Gemeinde geschieht. Jesus Christus ist der Grund für den Aufbau der Kirche. Auf diesem Fundament bauen auch wir unsere Gemeinde auf und leisten als Christinnen und Christen unseren Beitrag dafür, dass die Menschen von Jesus Christus erfahren und die Welt ein wenig friedlicher und gerechter wird. Wir tun dies nun seit 50 Jahren in dem Ge-



meindezentrum in der Avenue Salomé. Unter einem Dach sind nicht nur die Kirche und das Gemeindehaus. Auch das Gemeindebüro, die deutsche Bibliothek, die Dienstwohnungen des Hausmeisters und der Pfarrerin sowie zwei Appartements stehen zur Verfügung.

Die ruhige Lage in der Avenue Salomé, das viele Grün und die Natur in der Nähe, haben unsere Kirche und Gemeindezentrum zu einer kleinen Oase gemacht. Wenn die Menschen zur Feier der Gottesdienste kommen, sich in Gruppen und Kreisen jeder Altersklasse treffen, wenn das Haus überfüllt ist wie zum Adventsbasar .... dann spürt man, dass es nicht die Steine sind, die uns zusammenhalten, sondern es ist der gemeinsame Glaube an den Auferstandenen, an die frohe Botschaft, der Ruf, den Glauben in Gemeinschaft zu lernen und zu leben. All dies führt uns zusammen .... seit 50 Jahren in die Avenue Salomé.

*Pfarrerin Katja Baumann*

## VON DER AV. CHARBO ZUR AV. SALOMÉ

Als wir damals im Herbst 1964 zum ersten Mal einen Gottesdienst in der "Deutschsprachigen Evangelischen Kirche" besuchten, waren wir doch etwas befremdet, statt einer Kirche ein ganz normales, wenn auch relativ großes Wohnhaus vorzufinden. Dort, im Stadtteil Schaerbeek, in der Av. Charbo 71 - 73, lag im Parterre der Gemeindesaal, der etwa Raum für 150 Leute bot. Im ersten Stock lebten der Pfarrer Joachim Quistorp mit seiner Familie und der Küster Smekens, der auch das Amt des Organisten ausübte.

Damals ging es in der Gemeinde noch sehr familiär zu, man kannte sich und jeder Neue wurde freundlich von der Presbyterin Helene Lagaesse willkommen geheißen. Sie war mit einem Belgier verheiratet und hatte, sowohl in der Zeit des Nationalsozialismus, wie auch nach der Befreiung Belgiens durch die Alliierten, die Aversion der Belgier auf alles Deutsche zu spüren bekommen.

Doch wie kam der Protestantismus nach Belgien? Eine spannende und lange Geschichte, die ich kurz zusammenfassen möchte: Die ersten reformatorischen Ideen wurden blutig niedergeschlagen, denn Belgien war ein katholisches Land von den spanischen Habsburgern regiert. Im 16. Jahrhundert versuchte die lutherische Lehre sich auszubreiten, aber ohne Erfolg. 1581 trennten sich die nördlichen Provinzen und bildeten die Republik der Vereinigten Niederlande und wurden protestantisch, während die südlichen Provinzen, zu

welchen das heutige Belgien gehört, weiter von den Spaniern regiert wurden und somit katholisch blieben. Mit der Ankunft des Herzogs von Alba 1568 brach eine Schreckensherrschaft aus, die in sechs Jahren 18.000 Menschen das Leben kostete, weil sie der protestantischen Lehre folgten.

Dann dauerte es noch über 200 Jahre bis Joseph II sich dem Geist der Aufklärung gegenüber aufgeschlossen zeigte und das **Toleranzedikt** 1781 erlassen hat. Protestanten bekamen volle Bürgerrechte, ihre Kinder durften Schulen und Universitäten besuchen. Es wurde den Protestanten erlaubt, eigene Gotteshäuser zu bauen, die allerdings in Nebenstraßen liegen mussten, ohne Turm, ohne Portal und ohne Glocken. Nach wie vor war die römisch-katholische Messe einzig offizieller Kult.

Zwischen 1794 und 1814 stand das Land unter der Fremdherrschaft Napoleons und die von ihm propagierte Glaubensfreiheit kam den Protestanten sehr zugute. So wurde die Hofkapelle auf der heutigen Place du Musée, die "Eglise Protestante de Bruxelles", 1804 der deutsch- und französischsprachigen Glaubensgemeinschaft zuerkannt. Sie führte die offizielle Bezeichnung "Eglise Protestante française-allemande de Bruxelles". Es fanden deutsche Gottesdienste statt, da deutsche Fachleute verschiedener Ausrichtung, Bankiers, Fabrikanten und Arbeiter sich in Belgien ansiedelten.

Nach dem Aufstand 1830 gegen die niederländische Herrschaft und der Gründung des "Unabhängigen belgischen Königreichs" wurde die Trennung von Staat und Kirche festgelegt.

Leopold I von Sachsen Coburg wurde der erste König von Belgien und er war nicht nur Deutscher sondern auch Protestant, was er auch bis zu seinem Tod blieb. Allerdings heiratete er eine französische katholische Prinzessin und seine Nachkommen wurden und sind bis heute katholisch.

Der Protestantismus mit seinen verschiedenen Ausrichtungen wurde zusammengefasst unter der "Union des Eglises Evangéliques-Protestantes de Belgique" und im 19. Jahrhundert entwickelte sich ein reiches protestantisches kirchliches Leben, auch in deutscher Sprache. Der 1. Weltkrieg allerdings brachte in der Folge eine Zäsur.

Am **1. Oktober 1943** jedoch, mitten im 2. Weltkrieg, bekommt die deutsche Gemeinde ein eigenes Gotteshaus und die "Brüsseler Zeitung" titelt:

### **Deutsche Lutherkirche in Brüssel**

*Am 31.10. feiert die Deutsche Evangelische Gemeinde die Einweihung ihres Gotteshauses, der ersten deutschen evangelischen Kirche in Brüssel. Die Gemeinde geht in ihren Ursprüngen auf die fast ausschließlich von Deutschen im Jahre 1803 gegründete protestantische Gemeinde zurück, der vom Staat die Museumskirche zur Benutzung freigegeben wurde. Das blühende Gemeindeleben wurde 1918 völlig vernichtet, die Gemeinde im darauf fol-*

*genden Jahr durch königlichen Erlass aufgelöst.*

*1929 wurden auf Veranlassung wieder in Brüssel ansässig gewordener evangelischer Deutscher die ersten Gottesdienste von Pfarrern aus dem Reich gehalten in von belgischen Kirchen gemieteten Räumen.*

*Nunmehr ist es der Gemeinde mit großzügiger Hilfe des Gustav-Adolf-Vereins gelungen, einen Kirchenraum einzurichten in einem von ihr erworbenen Haus.*

*Diese erste Heimstätte der Deutschen Evangelischen Gemeinde trägt den Namen "Lutherkirche".*

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Lutherkirche durch den belgischen Staat enteignet und die deutschsprachigen Protestanten mussten wieder in gemieteten Kirchen ihre Gottesdienste halten.

Ab 1950 kamen aber schon wieder die ersten Deutschen nach Brüssel: Vertreter deutscher Firmen, Lehrer an der deutschen Schule, Fachleute verschiedener Richtung und Botschaftsangehörige. Und im Mai 1953 kommt ein erster Pfarrer aus Deutschland, Heinz-Günther Steinmann. Nun wird der Wunsch nach einem eigenen Kirchenraum groß und man bemüht sich das Gebäude in der Av. Charbo wieder zu erwerben, was auch mit Hilfe der verschiedenen Stellen gelingt, sodass am **1. Advent 1955** die zurückerworbene Lutherkirche mit einem Festgottesdienst eingeweiht werden kann.

Aber auch die anderen deutschen evangelischen Gemeinden in Belgien wollen kirchlich versorgt werden: Lüttich, Charleroi, Mons, La Louvière und Antwerpen. Eine große Aufgabe für die Pfarrer.

Nach Pfarrer Steinmann kam Pfarrer Joachim Quistorp von 1962 bis 1968 und in dieser Zeit die große Menge der Europäischen Beamten mit dem Entstehen und der Entwicklung der Europäischen Behörden. Die Gemeinde vergrößerte sich und der Platz im Kirchraum war oft nicht ausreichend, sodass Konfirmationen und Weihnachtsgottesdienste in gemieteten katholischen Kirchen stattfinden mussten.

Der Wunsch nach einer eigenen Kirche entstand, nach einem Gemeindezentrum mit einem Kirchraum, Wohnungen für Pfarrer und Küster und Räumlichkeiten für Konfirmanden- Jugend- und Erwachsenenarbeit. Ein Grundstück wurde auf der Av. Salomé in Woluwe-Saint-Pierre gefunden, ein Architektenwettbewerb wurde ausgeschrieben, den der deutsche Architekt Georg Rasch aus Köln gewann. Er verstarb jedoch noch vor Baubeginn, sodass seinem Mitarbeiter Winfrid Wolsky, zusammen mit dem belgischen Architekten Jean Dehasse, die Ausführung des Projektes übertragen wurde.

Das Geld für das große Vorhaben musste beschafft werden. Ein neuer Pfarrer, Gerhard Otten, kam und zusammen mit



Foto von der Grundsteinlegung

dem Presbyterium und dem Bauausschuss stürzte man sich in die große Aufgabe, sodass am **24. September 1972** der Grundstein für die "Deutsche Evangelische Gemeinde in Belgien" gelegt wurde.

Der Text der Urkunde im Grundstein des Gemeindezentrums lautet:

**"Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes legen wir heute, am 24. September 1972 den Grundstein zu diesem Gemeindezentrum"**

Hier sollen sich Menschen versammeln, die nach Jesus Christus fragen. Sie sollen sich zum Lob Gottes und zum Dienst am Nächsten rufen lassen. Dieser Ruf ergeht an jedermann, unabhängig von Sprache und Bekenntnis. Mögen die Türen dieses Hauses stets weit offen stehen.

**Einen anderen Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. (1.Kor.3/11)**

Während der folgenden 3 Jahre entstand langsam aber sicher das Gemeindezentrum und konnte am **1. Juni 1975** mit einem Festgottesdienst seiner Bestimmung übergeben werden. Seitdem haben Pfarrer und Pfarrfrauen aus den verschiedensten Landesteilen Deutschlands für die deutschsprachigen evangelischen Christen in Brüssel und den anderen deutschsprachigen evangelischen Gemeinden in Belgien Sorge getragen.

Aber vor einigen Jahren entstand der Wunsch nach einem Namen für das Gemeindezentrum und aus vielen Vorschlägen wurde der neue Name ausgewählt:

### **Emmaus**

*"Dieser Name verbindet uns mit den Jüngern von Jesus, die auf ihrem Weg Trost und Begleitung durch den Auferstandenen erfahren und Tischgemeinschaft mit ihm erlebt haben."*

So hat es Pfarrer Weißer im ersten Gemeindebrief mit dem neuen Namen im November 2015 erklärt:

### **"Emmausgemeinde".**

Während der Corona-Pandemie und noch einige Zeit danach wurde das Gemeindezentrum nach den neuesten Richtlinien saniert. Eine Möglichkeit, die wir vor allem einem der ersten Gemeindeglieder und Presbyter aus der ehemaligen Lutherkirche in der Av. Charbo, Franz Goldmann, verdanken, der die Gemeinde mit einem großzügigen Betrag beschenkt hat. Und natürlich gebührt unserem ehemaligen Pfarrehepaar Ruth und Frederik Kossmann ein ganz besonderes Dankeschön!

Möge dieser Emmausgemeinde eine reich blühende Zukunft bevorstehen, in der auch kommende Generationen eine geistige Heimat finden.

*Eva Hauff*

# 1955

Deutschsprachige Evangelische  
Gemeinde in Belgien



# 1975

Evangelisches Gemeindezentrum



*Diese Festschrift brachte die Gemeinde zu ihrem 40. Jubiläum heraus.*

## VOM FUNDAMENT UND VOM FUNDAMENTALISMUS

Die Grundsteinlegung ist traditionell v.a. bei öffentlichen Gebäuden und Kirchen eine feierliche Zeremonie. Nach altem Brauch kommen Bauherr, Architekt, Meister und Polier zusammen und schlagen mit drei Schlägen diesen ersten Mauerstein ins Fundament. Oft wird ihm eine Urkunde (Zeitkapsel) beigelegt.<sup>1</sup> So symbolisiert



der Grundstein das Fundament, welches das ganze Gebäude trägt. Als Unterbau ist das Fundament etwas Grundlegendes und verspricht Stabilität, so dass Fundament ein Begriff ist, dem wir positiv begegnen.

Anders ist es mit dem Begriff "Fundamentalismus", der besonders in den letzten Jahrzehnten eher politisch gebraucht wird, um eine intolerante, ideologisch festgefahrene oft rückwärtsgewandte Haltung zu benennen. Als Fundamentalisten werden inzwischen überwiegend muslimische Glaubensanhänger und auch religionsfanatische Terroristen bezeichnet. Fundamentalismus und Islamismus werden synonym gebraucht. Der Begriff wird häufig ungenau und als polem-

misches Schlagwort eingesetzt um Personen oder Gruppen abzuwerten.

### *Was ist die genaue Bedeutung von Fundamentalismus, wo liegt der Ursprung des Begriffs?*

Der Begriff Fundamentalismus hat seinen Ursprung im protestantisch-christlichen Bereich der Evangelikalen in den USA. Tatsächlich geht er wohl auf die fünf Fundamentalartikel der baptistischen Generalversammlung von 1910 in den USA zurück, die als Grundlage für die Zulassung zum Union Theological Seminary in New York aufgestellt wurden. Möglicherweise entstammt er auch schon der ‚Niagara Creed‘, einer Erklärung mit 14 Fundamentalartikeln von 1878. In diesen Schriften wurden Grundwahrheiten und Prinzipien festgelegt als Grundstein für das Glaubensleben der Baptisten. Bibeltreue an das von Gott inspirierte Wort ist ihr Fundament. So steht für den christlichen Fundamentalismus der Glaube an

<sup>1</sup>Die Worte für unser Gemeindegebäude finden Sie im Artikel von Eva Hauff S. 6ff.

die absolute Irrtumslosigkeit der Bibel auf allen Gebieten im Zentrum, Geographie, Geschichte und Biologie eingeschlossen. Entsprechend wird die Evolutionstheorie abgelehnt. Die Entwicklung der fundamentalistischen Richtung war eine Reaktion auf moderne liberale Theologie in den USA, die die Bibel kritisch auslegte oder ihre Autorität hinterfragte.

Die fundamentalistische Glaubensrichtung in den USA hielt auch weiter an der Irrtumslosigkeit der Bibel fest im Gegensatz zu evangelikalen Gruppen, die sich offener zeigten. Die Entwicklung evangelikaler Glaubensrichtungen in den USA und Europa ist allerdings unterschiedlich.

### *Was ist charakteristisch für Fundamentalismus?*

Fundamentalismus bezieht sich auf eigene feste religiöse (oder politische) Grundsätze, die absolut gesetzt werden und auf Tradition beruhen. Er entwickelt sich oft aus Verunsicherung gegenüber einer modernen Auslegung oder Weiterentwicklung, die alte Grundsätze infrage stellt. Ein Beispiel ist die befürchtete Veränderung der althergebrachten Familienstruktur durch die gesellschaftliche Partizipation von Frauen am Arbeitsleben.

Religiöse Fundamentalisten orientieren sich strikt an ihren eigenen ‚heiligen‘ religiösen Vorschriften wie z.B. Tora, Bibel oder Koran. Sie wollen eine von Gott geleitete Herrschaft auch im Politischen, weshalb sie religiösen Regeln Vorrang vor weltlichen Gesetzen geben. Sie fühlen sich selbst und ihre Gemeinschaft als

besonders von Gott erwählt und grenzen sich von Andersdenkenden („Ungläubigen“) ab, lehnen im Extrem sogar den Kontakt zu ihnen und ihrer gesamten Umgebung vollständig ab. Im Fall der Baptisten in den USA waren nicht einmal Gespräche mit Angehörigen anderer Glaubensgemeinschaften erlaubt. Pluralität und Offenheit für Andersdenkende und ein Gespräch über mögliche Gemeinsamkeiten wurden nicht angestrebt, Ökumene grundsätzlich abgelehnt.

Die innere Ordnung fundamentalistischer Gruppen ist von strikten Verhaltensvorschriften geprägt, die sich auf Kleidung, Konsum, Nahrung, Partnerschaften u.a. beziehen. Ihre kirchlichen Gruppierungen sind hierarchisch gegliedert. Oft gibt es eine charismatische ‚Über-Vaterfigur‘. Fundamentalistische Bewegungen sind nicht grundsätzlich gewaltbereit bzw. politisch aktiv.

In den USA leben Gruppen, die sich ganz aus der Gesellschaft zurückziehen, um ihr Leben nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten. Abzugrenzen sind sie gerade in den USA von der konservativen christlichen Rechten, die sich ebenfalls gegen Homosexualität, Abtreibung, staatliche Regulierungen ausspricht, die für traditionelle Familienwerte und auch Waffenbesitz eintritt. Dieser Teil der Gesellschaft vertritt diese Werte auch politisch. Zu ihm gehören Evangelikale, Mormonen sowie Katholiken. Nicht alle sind den Fundamentalisten zuzurechnen.

Moderner Fundamentalismus zeichnet sich nicht unbedingt durch die Ablehnung sämtlicher moderner Errungenschaften aus, vielmehr wird selektiv abgelehnt, indem traditionelle Werte wie z.B. die Ablehnung von Abtreibung, LGBTQ und Homosexualität vertreten werden. Andererseits bedient man sich gerne der modernen Medien für die Verbreitung und Kommunikation seiner

Fundament vieler Grundsteine, die es zu entdecken und miteinander zu verbinden gilt.

*Bettina Meller*



Lehren und der Mission.

Motiv für eine fundamentalistische Haltung mag das Bedürfnis nach Ordnung, Übersichtlichkeit und Klarheit in einer komplizierten Welt sein. Im gesellschaftlichen Umgang miteinander die Fähigkeit zu Pluralität zu entwickeln und dabei die Bibel als ein Fundament christlicher Rede Gottes durch einen bunten Strauß unterschiedlicher Stimmen anzusehen, wäre eine Alternative. Letztere ist nicht beliebig, sondern ein

Quellen:

Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Fundamentalismus>

<https://www.die-bibel.de/ressourcen/wirelex/9-politische-und-rechtliche-dimensionen-religioeser-bildung/fundamentalismus>

Bibel.de, Bibelwissenschaft.de, Stichwort Fundamentalismus.

## PETRUS: STEIN ODER SAND?

In den Evangelien von Lukas und Matthäus ermahnt uns Jesus, unser Haus auf Fels und nicht auf Sand zu gründen. Doch er selbst sucht Petrus aus als Grundstein für seine Kirche (in Mt 16,18). Petrus ist gar kein monolithischer Superheld, sondern eine komplexe und fehlbare Person – Sand sozusagen. Die Wahl Jesu und die Fehlbarkeit des Petrus finden wir auch in Joh 21, in dem Gespräch am See zwischen den beiden nach der Auferstehung. Jesus fragt den Jünger dreimal, ob er ihn liebt, wie um seine dreifache Verleugnung in der Nacht des Leidens zu hinterfragen. Und tatsächlich vertrat er diesem Mann, der sein Wort widerruft, die Sorge um seine Herde an. Wie ist dieses scheinbare Paradox zu verstehen?

Betrachten wir zunächst die Figur des Petrus. Wer ist er? Ein erstes Zeichen für seine Komplexität ist, dass er in den anderen Evangelien auf drei verschiedene Arten genannt wird: Simon, Simon-Petrus und Petrus. Im Lukasevangelium wird er nur einmal „Simon-Petrus“ genannt, nämlich beim wunderbaren Fischfang. Die Doppelnennung wird direkt nach dem Wunder verwendet: „Als Simon-Petrus das sah, fiel er vor Jesus auf die Knie und sagte: Herr, geh weg von mir, denn ich bin ein Schuldiger.“ (Lk 5,8). Dieser Moment stellt für Simon einen Wendepunkt dar. Er

beschließt daraufhin, ein Jünger Jesu zu werden. Die Annahme des zweiten Namens ist die Annahme eines zweiten Lebens. Auf eine Weise, die mir in den Evangelien eher unerwartet scheint, wird sein früheres Leben durch sein neues nicht völlig ausgelöscht, sondern bleibt weiterhin ein Teil seiner Identität. Simon-Petrus' Verwandlung findet in dem Moment statt, in dem er die Göttlichkeit Jesu erkennt. Diese Erkenntnis hat eine spiegelbildliche Wirkung, denn zur gleichen Zeit, in der Petrus Jesus erkennt, erkennt er sich selbst als Sünder. Jesus anzuerkennen bedeutet auch, sich selbst zu begegnen.

Diese Thematik der spiegelbildlichen Anerkennung ist in der Bibel ziemlich präsent (Ich bin dein Gott, du bist mein Volk). In den Evangelien ist sie oft mit Petrus verbunden. So erkennt Petrus in Mt 16,18 Jesus: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“. Als Antwort sagt Jesus zu ihm: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.“ In dieser für die Gründung der Kirche entscheidenden Passage stellt Jesus Petrus nicht als außergewöhnlichen Menschen dar. Im Gegenteil, er bezeichnet ihn zunächst nach seiner Abstammung als „Sohn des Jonas“, also als Teil der menschlichen Gesellschaft, und erinnert daran, dass Petrus an „Fleisch und Blut“ gebunden ist – wie schon gesagt, sein früheres Leben ist nicht ausgelöscht. Jesus betont jedoch Petrus' Fähigkeit zu hören, was Gott ihm offen-

bart (ist es ein Zufall, dass sein erster Vorname, Simon, auf der hebräischen Wurzel für „hören“ basiert?).



Jesus gibt ihm nicht nur diese Rolle als Grundstein, sondern auch die Schlüssel zum Königreich. Er setzt ihn somit in die Position eines Vermittlers zwischen Himmel und Erde. Die Fähigkeit des Petrus, unsere Welt mit dem Reich Gottes zu verbinden, seine Präsenz im Reich Gottes, kommt vielleicht von seiner Präsenz im Leben. Petrus engagiert sich mit seiner ganzen Person. „Il se mouille“, d. h. er bringt sich ein, er riskiert sich. Das tut er übrigens wörtlich bei dem wunderbaren Fischfang in Joh 21,7: Diesmal erkennt Petrus Jesus nicht selbst, aber sobald er hört, dass er es ist, stürzt er sich ins Wasser und lässt Jünger, Boote und Fische zurück. Petrus ist so sehr in das Leben vertieft, dass ihm manchmal der Abstand fehlt und am Abend des Leidensweges die Angst vor dem Tod, vor dem Verlust

des Lebens, ihn packt und ihn dazu bringt, Jesus zu verraten. Dasselbe übrigens, als er auf dem Wasser läuft: Die Angst vor dem Tod lässt ihn die Verbindung zu Jesus verlieren.

Das Eintauchen des Petrus in das Leben ist auch sein sich Vertiefen in die menschlichen Beziehungen. Obwohl ihre Berichte widersprüchlich sind, zeigen die ersten Auftritte des Petrus in den Evangelien ihn nie als alleinstehenden Menschen, sondern immer in Verbindung mit anderen, eingefügt in die menschliche Gesellschaft. Er erscheint entweder als Schwiegersohn, als Bruder des Andreas oder als Fischer mit seinen Kollegen. Später wird er auch als „Sohn des Jonas“ (Mt 16,17) oder „Sohn des Johannes“ (Joh 21,15) bezeichnet. Aus diesem Mann aus Fleisch und menschlichen Verbindungen macht Jesus einen Stein, mit dem eine Kirche gebaut werden kann, die kein Gebäude, sondern eine Versammlung von Menschen ist. So sind auch die anderen Mitglieder der Kirche lebendige Steine (ein Gedanke, der sich auch in Petrus 2 findet). Jesus beschreibt Petrus Handeln als Fundament der Kirche mit den Begriffen „binden“ und „lösen“: Wir bleiben im Bereich der Verbindung.

Kehren wir zu dem Gespräch zwischen Petrus und Jesus am See zurück (Joh 21 15-17). In diesem Gespräch dreht sich alles um das Thema Beziehung: Jesus fragt Petrus, ob er ihn liebt; bei jeder Bestätigung durch Petrus überträgt Jesus

ihm eine Aufgabe als Hirte, d. h. er soll für andere sorgen. Die Kirche ist eine Sache der Gruppe, der Verbindung, der Beziehung. Sie ist kein Ort der Vollkommenheit, sondern der Entwicklung. Sie ist nie ganz dieselbe, sondern eine Kirche auf dem Weg. Sie liegt auf einem doppelten Fundament, das eins ist: die Liebe zu Gott - Petrus, liebst du mich? - und die Sorge für andere - kümmere dich um meine Lämmer.

All dies ist weit entfernt von dem individuellen, höchst persönlichen Ansatz, zu dem Jesus aufruft, wenn er davon spricht, tief zu graben bis zum Felsen, um sein Haus auf einem guten Fundament zu bauen. Aber dann geht es um das indivi-

duelle Wachstum, Glauben und Verhältnis zu Gott. Die Kirche beruht auf Kollektivität und erfordert einen völlig anderen Ansatz. Sie ist ein gemeinsames und lebendiges Werk, das sich ständig weiterentwickelt, mit seinen Höhen und Tiefen - leider hat die Kirchengeschichte das oft genug gezeigt. Sie wird von unseren Beziehungen durchzogen und ernährt. Übrigens ist die Kirche für Jesus ein Werk des Lebens: „Die Macht des Todes wird sie nicht überwältigen.“ (vgl. Mt 16,18)

Also, Petrus, Fels oder Sand? Ich würde antworten: Mitmensch.

*Luce Thoumin*



## AUF DEM WEG NACH EMMAUS

In den anfänglichen Diskussionen äußerten sich manche etwas skeptisch. Sehr schnell zeigte sich aber, dass dieser Anstoß eine breite und positive Resonanz fand. Viele Gemeindeglieder beteiligten sich sehr engagiert an der Namenssuche. Es lagen bald mehr als dreißig Vorschläge vor, die einzelne Gemeindeglieder einbrachten! Das Presbyterium sorgte dafür, dass das Für und Wider der Namensvorschläge in der Gemeinde diskutiert wurden. Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Ulrike Weißer hatte fünf Kriterien erarbeitet, anhand derer die Vorschläge vom Presbyterium geprüft werden sollten:

- ◇ *theologische Grundlage*
- ◇ *Charakter unserer Gemeinde*
- ◇ *Ansporn und Leitbild für die Gemeindeglieder*
- ◇ *Integrierbarkeit in unsere Brüsseler, belgische und internationale Umgebung*
- ◇ *Zugänglichkeit und Verständlichkeit für den Einzelnen/die Einzelne.*

Anhand dieser Kriterien verblieben zwei Vorschläge, aus denen das Presbyterium einen auswählte: Das Presbyterium schlug der Gemeinde vor, sich künftig ‚Emmausgemeinde‘ zu nennen. Eine Gemeindeversammlung wurde einberufen, auf der dieser Name gebilligt wurde.

Zur Erinnerung zitiere ich Auszüge aus der damaligen Begründung des Presbyteriums für seinen Vorschlag:

Wir feiern in diesem Jahr das 50-jährige Bestehen unseres Gemeindehauses. Wir wissen um den Wert eines festen Hauses, das uns Raum für Gottesdienste, Feste und all die vielfältigen Aktivitäten der Gemeinde bietet, und wir sind dankbar dafür. Zugleich wissen wir um die Vorläufigkeit all dessen, was die Gemeinde aufgebaut hat. *„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“* schreibt der Autor des Hebräerbriefs.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns vor zehn Jahren als „Emmausgemeinde“ bezeichnet: Die Emmaus-Erzählung des Lukas-Evangeliums weist über die irdische Gegenwart der Jünger hinaus.

Als die Gemeinde vor fünfzig Jahren das Gebäude in der Avenue Salomé bezog, wurde auf einen gesonderten Namen für das Gebäude oder die Gemeinde verzichtet. Man bezog als evangelische deutschsprachige Gemeinde ein evangelisches Gemeindezentrum, was im Laufe der Jahre zur Abkürzung „EGZ“ führte. Dies wurde zu einer leicht handbaren und funktionalen Bezeichnung. Der damit verbundenen Nüchternheit fehlte aber ein Gefühl der Vertrautheit und vermittelte nicht, wie lebendig das Gemeindeleben geworden war. Im Jahre 2014 gab unsere damalige Pfarrerin Ulrike Weißer gemeinsam mit dem Presbyterium unter der Leitung von Ragna von Glasenapp den Anstoß, nach einem Namen zu suchen.

„Die Emmausgeschichte steht an der Schnittstelle zwischen irdischem Jesus und Auferstandenen, sie hat sowohl Nähe zum Tod Jesu als auch zur Auferstehung. Sie ist offen für verschiedene Themen, die zum Erleben in unserer Gemeinde dazu gehören: Jesus als Tröster in Trauer und Enttäuschung, als Begleiter, geduldiger Zuhörer, der Antworten in Glaubensfragen geben kann. Gott, der anders ist und handelt, als erwartet, aber da ist, auch wenn man ihn nicht erkennt.

Die Geschichte steht für gelebte Gastfreundschaft, was unserem spezifischen Auftrag in Auslandsgemeinden entspricht. Kommen und Gehen, Bleiben und Abschied nehmen, gemeinsames ‚Unterwegs-sein‘ in dem Bemühen, den Glauben zu stärken und dann auch wieder eigene Wege zu gehen, wird thematisiert – es gehört zu unserem spezifischen Auslandsgemeindeprofil. Das in-Bewegung-bleiben ist ein Merkmal unserer Gemeinde.“

Die biblische Emmaus-Erzählung (Lk 24,13-35) berichtet von der Erfahrung einer fundamentalen Wende und einem Aufbruch zu Neuem: Die Jünger haben Kreuzigung und Tod Jesu und das Erlebnis des rätselhaft leeren Grabes verzweifelt zurückgelassen. Zwei der Jünger machen auf dem Weg nach Emmaus eine

zufällige Bekanntschaft mit einem anderen Wanderer, dem sie die Ereignisse in Jerusalem berichten. Der scheinbar ahnungslose Unbekannte erweist sich als Deuter der Ereignisse in Jerusalem. Die Jünger laden ihn ein, über Nacht bei ihnen zu bleiben und der Gast wird zum Gastgeber, der die Jünger einlädt, das Brot mit



ihm zu teilen. In diesem Moment erkennen die Jünger den Auferstandenen und er verschwindet aus ihren Augen. Vor allem aber verändern sich die Jünger: Aus Unverständnis wird Erkenntnis, aus Blindheit und „Augen, die gehalten sind“, ein neues Sehen, aus Ungewissheit Gewissheit,

aus Trauer Freude, aus Verzweiflung Hoffnung, aus Erschöpfung brennende Herzen - aus verängstigten Jüngern werden mutige Verkünder der Botschaft.

Ihrer inneren Umkehr entspricht die äußere, sie kehren zurück nach Jerusalem. Aus der Sprachlosigkeit des Einzelnen entsteht eine neue Gemeinschaft aller Jünger, die in Jerusalem versammelt sind.

Begründet ist diese Wende in der Begegnung mit dem Auferstandenen: Jesus Christus ist nicht im Tod geblieben, sondern lebt!

*Sabine Tiedje*

# BERICHT AUS DEM PRESBYTERIUM

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs,

Die Gemeindeversammlung 2025 hat wie geplant am 30. März stattgefunden, freilich mit sehr geringer Beteiligung aus der Gemeinde. Eigentlich ist diese Versammlung, in der die Pfarrerin einen guten Überblick über ihre Arbeit im vergangenen Jahr gibt und die Schatzmeisterin den Haushaltsabschluss und die Planung für das nächste Jahr vorlegt, ein idealer Moment, sich über die Aktivitäten der Gemeinde einen Überblick zu verschaffen. Insofern wäre eine größere Beteiligung der Gemeindemitglieder, die mit ihren Beiträgen diese Aktivitäten erst möglich machen, sehr wünschenswert. Wir laden Sie herzlich ein, im kommenden Jahr an der Versammlung teilzunehmen!

Die Planungen für die Jubiläumsfeierlichkeiten in der Gemeinde sind derweil weiter vorangegangen, Sie finden ein Programm der einzelnen Veranstaltungen: Vortrag, Konzert, Ausstellung und Gemeindefest in diesem Brief und wir hoffen, dass diese bunte Mischung für viele Gemeindeglieder, Freunde und Freundinnen attraktiv ist.

Der Sommergemeindebrief ist stets auch ein Brief von Willkommen und Abschied. Katharina Freytag, unsere aktuelle Freiwillige im Diakonischen Jahr im Ausland wird sich im Juli verabschieden und Brüssel wieder verlassen. Wir danken ihr sehr

herzlich für ihre Arbeit und ihr Engagement in diesem besonderen Jahr des Pfarrwechsels. Vor allem im Konfirmandenunterricht, den Pfarrer Baumann die längste Zeit als einzige Hauptamtliche durchgeführt hat, war Katharina eine wichtige Partnerin und Unterstützung! Wir freuen uns, dass auch im nächsten Jahr eine junge Frau aus Deutschland unser Team als Freiwillige verstärken wird. Sie finden die Vorstellung von Maresa Krupka in diesem Heft. Anders als ihre Vorgängerinnen wird Maresa nicht im Seniorenheim Notre Dame de Stockel als zweiter Einsatzstelle arbeiten, sondern ihre zweite Einsatzstelle wird im Büro der ‚Vereinigten Protestantischen Kirche in Belgien‘ (VPKB, frz. EPUB) sein. Wir sind gespannt, welche Kontakte und Erfahrungen sich für unsere Gemeinde aus dieser Zusammenarbeit ergeben werden.

Im Gemeindebrief Januar – März hatten wir angekündigt, ein Schutzkonzept für die Emmausgemeinde erarbeiten zu wollen. Inzwischen hat die Arbeitsgruppe unter der Leitung von Rudi Mögele sich mehrfach getroffen und gute Fortschritte gemacht. Eine wichtige Verstärkung haben wir dabei in Katja Koloska, unserer Gemeindepädagogin gefunden, die aus Deutschland Kenntnisse und Erfahrungen in diesem Bereich mitbringt. Wir werden möglichst bald die Ergebnisse auch in der Gemeinde vorstellen.

Rudi Mögele betreut derzeit noch ein zweites wichtiges Projekt, das das Presbyterium in diesem Jahr abschließen möchte, die Aktualisierung unserer Datenschutzverordnung. Auch dazu werden im Herbst Informationen folgen.

Mögen Sie alle den beginnenden Sommer genießen, gesund in die Ferienzeit gehen und erholt im Herbst zurück kommen!

Das wünscht im Namen des Presbyteriums herzlich,

*Ihre Sabine Tiedje*

# EIN WORT DER SCHATZMEISTERIN

Gemeindeversammlung  
30.03.2024:

## Rückblick und Ausblick

Die detaillierten Dokumente zum Jahresabschluss 2024 und der Planung für die kommenden zwei Jahre mit entsprechenden Erläuterungen können alle Mitglieder der Gemeinde im Mitgliederbereich auf der Website einsehen.

**2024** konnten wir mit einem erfreulichen bereinigten Ergebnis von 26.322 € abschließen. Die Herausforderungen, die Corona, Energiekrise und Kriegsbeginn in der Ukraine mit u. a. hohen inflationären Entwicklungen in den vergangenen Jahren mit sich brachten, hatte auch unsere Gemeinde vor große Herausforderungen gestellt, unsere finanzielle Steuerung maßgeblich beeinflusst und einige defizitäre Jahre beschert.

Dieses sehr positive Ergebnis war 2024 maßgeblich nach längeren Personalvakanz im Pfarrbereich bedingt durch den Pfarrwechsel sowie einem finanziellen Gewinn beim Verkauf von Anlagen beeinflusst, das bereinigte Ergebnis lag damit 64.265 € über Vorjahr 2023 und 42.454 € über dem revidierten Plan 2024. Das verschafft uns nun Luft, unseren Weg konsequent hin zum ausgeglichenen Haushalt in einem regulä-

ren Geschäftsjahr bei Vollbeschäftigung weiterzugehen. Die vom Presbyterium ergriffenen Maßnahmen, die die Gemeinde wieder ins generell positive Fahrwasser zu bringen, beginnen Früchte zu tragen.

So werden wir im Jahr 2025 im regulären Haushalt (bei Vollbeschäftigung) das im vergangenen Jahr für 2025 geplante negative Ergebnis von -17.695€ um 7.000€ auf 10.774€ reduzieren, um dann in 2026 erstmalig wieder mit 2,5 T€ positiv zu sein.

Es ist mir in diesem Zusammenhang heute ein Anliegen, auf das Spannungsfeld und die Besonderheit hinzuweisen, in dem wir uns als deutschsprachige protestantische Gemeinde hier in Belgien befinden. Schauen wir in unsere Gemeindeordnung, so sind da als Aufgaben der Gemeinde definiert:

#### **ARTIKEL 1 - AUFGABEN DER GEMEINDE**

1. Als Gemeinde Jesu Christi hat die Gemeinde den Auftrag, das Evangelium von Jesus Christus zu verkündigen, zu taufen und das Abendmahl zu feiern.
2. Die Gemeinde ist zum Dienst am Nächsten in Seelsorge und Diakonie berufen. In christlicher Liebe wirkt sie an der Überwindung innerer und äußerer Not mit.
3. Die Gemeinde ist zur christlichen Unterweisung berufen. Sie erfüllt diese Aufgabe in vielfältigen Formen an Menschen aller Altersstufen.

Dies ist das Herzstück unserer Gemeinde: Aus allen Altersstufen, mit allen Glaubenserfahrungen, Fragen, Begabungen, Interessen

zusammenzukommen, Gottesdienst zu feiern, Feiern, Veranstaltungen zusammen zu besuchen, sich auszutauschen, mal eben einen Kaffee zusammen zu trinken... Unsere Gemeinde ist ein wunderbarer Ort spiritueller, kultureller und persönlicher Begegnungen.

Aber sie muss eben auch administrativ verwaltet werden. Als juristische Person sind wir in Belgien als Verein, als „association culturelle“ eingestuft. Hier arbeiten bei Vollbeschäftigung 2025 hauptamtlich vollzeitäquivalent 3,75 Mitarbeiter (Pfarrerin, Gemeindepädagogin, Sekretariat/Buchführung, Hausmeister/Küster & Kantorei).

Wir sind kein „gewinnorientiertes Unternehmen“. Wir erhalten keine Kirchensteuer, sondern sind eigenfinanziert und beziehen Einnahmen primär aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Kollekten für die eigene Gemeinde. Maßnahmen, ob im Einnahme- oder Ausgabebereich, greifen damit zeitversetzt, gerade auch, wenn sie struktureller Natur sind.

Die Größe unserer Gemeinde mit einer **Bilanzsumme** von fast 4 Mio. € und einem **jährlichen Haushalt** von ca. 600 T € wird bis auf das Pfarramt komplett ehrenamtlich geleitet. Das gleiche gilt für die Gebäudeverwaltung, die durch den Hausmeister sowie ehrenamtlich geschieht. Auch das 2 Mio. € umfassende Bauprojekt wurde primär ehrenamtlich geleitet.

Nur die notwendigen Beratungen holen wir extern i. d. R. nur für Bewertungs- und Steuerfragen sowie punktuell bei rechtlichen Fragen ein. Projekte, wie Datenschutz, Schutzkonzepte etc. werden juristisch eben-

falls im Ehrenamt betreut.

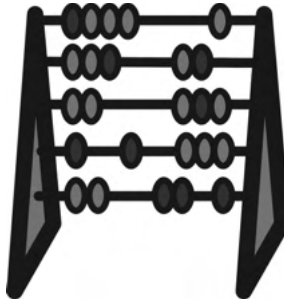
Wenn wir jetzt noch die vielen weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiter dazuzählen, die die unterschiedlichsten Gruppen und Kreise leiten, bei Feierlichkeiten unterstützen – die Liste wird lang.

Wir können alle sehr dankbar für dieses aktive Gemeindeleben und eine große Anzahl von Mitgliedern sein. Und wir hoffen natürlich alle sehr, dass sich dies auch in den nächsten Jahren weiterhin so darstellt, wir vielleicht auch weiteres Gemeindegewachstum verzeichnen können.

Doch sollten wir dabei beachten, dass ein „Unternehmen“ unserer Größenordnung im privatwirtschaftlichen Bereich hauptamtlich gelenkt und bezahlt wird, von Haftungsfragen einmal ganz abgesehen. Sich unsere Aktivitäten „leisten“ zu können, ist damit nicht nur ein finanzieller Faktor, sondern fragt auch ein fachliches Know How, das primär im Ehrenamt abgedeckt wird und inhaltlich sowie zeitlich aufwändig ist. Der belgische Staat hat auch für Vereine in den letzten Jahren die Rahmenbedingungen zunehmend verschärft, Rechnungslegungsvorschriften sind umfassend, die Steuerlast wurde deutlich erhöht.

Höhere Anforderungen an das Ehrenamt im Leitungsbereich einerseits bei gleichzeitigem Entwicklungstrend im Ehrenamt weg von regelmäßigen hin zu eher punktueller Mitarbeit andererseits können seit einigen Jahren beobachtet werden. Dies hängt u. a. auch damit zusammen, dass die Erwerbstätigkeit in einer Partnerschaft zumeist von

beiden Erwachsenen ausgeübt wird und die freien Stunden begrenzt sind. Sich auf eine durchlaufende Tätigkeit festzulegen, ist oft schwierig. Dies ist auch absolut verständlich und legitim, aber es weist das Dilemma auf.



Dies ist auch eines der Themen, das uns im Presbyterium beschäftigt bzw. zunehmend beschäftigen wird und dem

nicht nur thematisch, sondern auch finanziell zu begegnen ist: Wie fangen wir dies auf, müssen evtl. Tätigkeiten weiter externalisiert werden? Welche Kosten bringt das mit sich? Welches Know How will bzw. kann man überhaupt abgeben, ohne dass dabei die speziellen Anforderungen einer Kirchengemeinde, einer deutschen Umgebung gefährdet werden?

Als Schatzmeisterin habe ich hierbei natürlich besonders auch die Entwicklung bei Erträgen und Aufwendungen im Blick, das Berechnen und Bewerten von Szenarien, die wir im Presbyterium durchspielen. Und ich bitte damit gleichzeitig alle, die tiefer in die Zahlen für 2024 und 2025/2026 einsteigen wollen, das o. a. entsprechend zu berücksichtigen.

Gemeinde sind wir alle, im Presbyterium sind wir immer aufgeschlossen für neue Ideen und Interesse an Mitarbeit. Ich bin überzeugt, es wird weitergehen und wir werden eine starke Gemeinde bleiben, wir werden aber vielleicht organisatorisch etwas andere Wege gehen müssen.

Bleiben Sie behütet und zuversichtlich,

*Kerstin Wagner*

Sonntag, 9. März 2025, Konzert in unserer Emmaus-Kirche:

**Axel Sebastian Dehmelt**

**spielte die drei ersten Suiten für Violoncello Solo von Johann Sebastian Bach**

Diese zwei Zitate von Johann Sebastian Bach, die Axel Sebastian Dehmelt in seinem Buch wiedergibt, charakterisieren den gelungenen Emmaus-Konzernachmittag gut:

*„Wer sich die Kunst zum Leben wählt,  
des Kunst ist das Leben.“*

*„Bei einer andächtigen Musik ist  
allzeit Gott mit seiner  
Gnade Gegenwart.“*

Der erste Sonntag in der Passionszeit war ein sonniger, warmer Vorfrühlingstag, so recht geeignet für einen Nachmittagsspaziergang in einem Park. Aber als das Konzert um 17.00 Uhr begann, war die Kirche voll besetzt von erwartungsvollen Zuhörern.<sup>1</sup> Ob viele von ihnen den in Berlin lebenden Cello-Solisten schon vorher gekannt und geschätzt haben, wer weiß? Der Name Johann Sebastian Bach hat jedenfalls seine Anziehungskraft hier bewiesen. Niemand wurde enttäuscht, weder durch den Komponisten noch den Solisten.

Der Cellist Axel Sebastian Dehmelt, gebo-

ren 1965, ist der Musik Bachs besonders verbunden. Er kennt und spielt die sechs Cellosuiten seit seinem Studium. 2001 ist ein Buch von ihm erschienen mit dem Titel „Ein Bild des Menschen in den sechs Suiten für Violoncello solo Johann Sebastian Bachs“.<sup>2</sup> Darin hat er sorgfältig begründet, wie er darauf gekommen ist, die sechs Suiten dem menschlichen Leben zuzuordnen und das auch im christlichen Sinne. Im Programm unseres Konzerts konnte man von ihm lesen, die erste, die G-Dur Suite, stehe für das Geborenwerden, die zweite, die d-moll Suite, stehe für das Sterben und die dritte, die C-Dur Suite, für das Auferstehen.

Dem virtuoson Spiel von Axel Dehmelt hörte man mit diesen Hinweisen im Sinn gebannt und gerne zu. Man konnte sich zunächst ganz einfach den eigenen Empfindungen überlassen. Aber man ahnte auch das, was im Nachhinein bei der Lektüre des genannten Büchleins noch deutlicher wird: Man kann nämlich aus Melodie, Harmonik, Rhythmus, Kadenz und Tonart eines Musikstücks Vieles herauslesen und zur Interpretation verwenden. Das, was in den drei Kapiteln zu den drei Suiten als Ausdruck von Geburt, Tod und Auferstehung zu lesen ist, wird nachvollziehbar und ist überzeugend. Dies gilt vor allem dann, wenn man das jüdische

<sup>1</sup>Es wurden bis zu 90 Zuhörer gezählt. Nicht alle waren Mitglieder der Gemeinde.

<sup>2</sup>Fouqué Literaturverlag, Egelsbach bei Frankfurt/Main, 2001. Der Verfasser dieses Beitrags ist dem Autor des Büchleins sehr dankbar, dass er es ihm geschickt hat.

Sprichwort ernst nimmt, das Axel Dehmelt zitiert: „Der Verstand weiß nichts, was das Herz nicht lernt.“ Hören, Fühlen und Denken gehören zusammen!

Im Anschluss an das Konzert gab es Gelegenheit, mit dem Künstler bei einem „Verre d’amitié“ zu plaudern und zu diskutieren. Er war für jeden ein sehr lebendiger und humorvoller Gesprächspartner.

*Jürgen Erdmenger*



## 20 JAHRE ÖKUMENISCHER POSAUNENCHOR

Vom 21. bis 23. März 2025 feierte der ökumenische Posaunenchor sein 20-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass kamen zahlreiche ehemalige Mitbläserinnen und Mitbläser nach Brüssel, um diesen runden Geburtstag mitzufeiern und wieder einmal mit ihrem „alten“ Posaunenchor zu spielen, unter ihnen auch das Pfarrehepaar Ulrike und Reinhard Weißer.

Dass mit Peter Kimmich ein Ehemaliger sogar aus den USA (Atlanta) anreiste, zeigt die Verbundenheit, die das ganze Wochenende über zu spüren war. Während der Freitagabend im Zeichen des gegenseitigen Wiedersehens stand, war der gesamte Samstag dem gemeinsamen Üben und der Vorbereitung auf den Sonntagsgottesdienst und die anschließende Matinée gewidmet.

Niranjan Wijewickrema, der Leiter des ökumenischen Posaunenchores, hatte eigens für das Jubiläum eine fulminante Jubiläumshymne „über E - G - Z (Ces)“ komponiert, die der erweiterte Chor am Samstag neben anderen Stücken engagiert einstudierte.

Nach dem von Pfarrerin Katja Baumann gehaltenen Festgottesdienst, der dem Posaunenchor gewidmet war und von ihm einschließlich seiner Jungbläsergruppe musikalisch gestaltet wurde, beglückwünschte zunächst der Deutsche Botschafter in Belgien Martin Kotthaus in einer launigen Rede den Posaunenchor zu seinem Jubiläum.



Danach bot die Matinée nicht nur Gelegenheit, der Gemeinde das bläserische Repertoire des Chors näher vorzustellen, sondern auch seine Geschichte und Entwicklung zu erläutern. Niemand war dafür besser geeignet als Wolfram Hartmann, der als langjähriger Leiter des Posaunenchores dankbar auf seine Brüsseler Zeit zurückblickte und seine Verbundenheit mit seinen Brüsselern zum Ausdruck brachte.

Niranjan Wijewickrema wiederum wies auf die charakterbildende Bedeutung musikalischer Erziehung hin und lud alle anwesenden Eltern ein, ihren Kindern



diese Entfaltungsmöglichkeit (durchaus auch im Posaunenchor oder bei den Jungbläsern) zu eröffnen. Den Dank und die Glückwünsche beider Gemeinden überbrachten Sabine Tiedje für die Emmausgemeinde und Angelika Poth-Mögele für St. Paulus. Ein spezielles Dankeschön gehört schließlich zwei besonders engagierten Chormitgliedern: Johannes Reitze-Landau, ohne dessen Managerqualitäten der Posaunenchor nicht vorstellbar wäre, und Friederike Redeker, die sich nicht nur mit viel Energie um die Jungbläser kümmert, sondern auch die Hauptlast der Organisation des Jubiläumswochenendes übernommen hatte.

*Rudolf Mögele*

Natürlich darf an dieser Stelle auch dieser Hinweis nicht fehlen:

Der Posaunenchor trifft sich jeden Montagabend um 20:00 Uhr im EGZ zur Probe. Interessierte Bläserinnen und Bläser, die dazu stoßen wollen, sind herzlich eingeladen (Kontakt: [info@degb.be](mailto:info@degb.be)).





# UNSERE GOTTESDIENSTE

## 01. JUNI

### **Sonntag Exaudi | 10:30 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl  
Prädikantin Kerstin Wagner

## 08. JUNI

### **Pfingstsonntag | 10:30 Uhr**

Ökum. Gottesdienst in St. Paulus  
Pfarrerin Katja Baumann, Pfarrer Wolfgang  
Severin

## 15. JUNI

### **Sonntag Trinitatis | 10:30 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl und Po-  
sauenchor  
Pfarrerin Katja Baumann

## 22. JUNI

### **1. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr**

Gottesdienst und Verabschiedung unse-  
rer Freiwilligen  
Pfarrerin Katja Baumann

## 29. JUNI

### **2. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr**

Gottesdienst mit Abschiedsseggen  
Pfarrerin Katja Baumann

## 06. JULI

### **3. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr**

Gottesdienst mit Taufe  
Pfarrerin Katja Baumann

## 13. JULI

### **4. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr**

Gottesdienst  
Prädikantin Ragna von Glasenapp

## 20. JULI

### **5. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr**

Gottesdienst mit Abendmahl  
Prädikant Arno Schell

## 27. JULI

### 6. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr

Gottesdienst  
Pfarrer Rüdiger Scholz

## 03. AUGUST

### 7. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfarrerin Katja Baumann

## 10. AUGUST

### 8. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr

Gottesdienst  
Pfarrerin Katja Baumann

## 17. AUGUST

### 9. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl  
Prädikantin Bettina Meller

## 24. AUGUST

### 10. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr

Gottesdienst  
Prädikantin Kerstin Wagner

## 30. AUGUST

### Samstag | 08:45 Uhr

Einschulungsgottesdienst  
Pfarrerin Katja Baumann

## 31. AUGUST

### 11. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr

Gottesdienst  
Pfarrerin Katja Baumann

## 07. SEPTEMBER

### 12. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl  
N.N.

## 14. SEPTEMBER

### 13. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr

Festgottesdienst zum  
Gemeindejubiläum  
Pfarrerin Katja Baumann

## 21. SEPTEMBER

### 14. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl  
Katja Baumann

## 28. SEPTEMBER

### 15. Sonntag nach Trinitatis | 10:30 Uhr

Gottesdienst mit Begrüßung der neuen  
Konfis  
Pfarrerin Katja Baumann

**Kindergottesdienst** feiern wir parallel zum Hauptgottesdienst, allerdings nicht an allen Sonntage. Die Termine finden Sie auf unserer Website [www.degb.be](http://www.degb.be)

**Zoom-Übertragungen** finden regelmäßig statt. Der Link ist auf unserer Webseite. Wir suchen Unterstützung im Zoom-Team! Bitte im Gemeindebüro melden.

*Kurzfristige Änderungen sind möglich  
– siehe Webseite.*

## VON PALMSONNTAG BIS OSTERMONTAG

gemeinde St. Paulus mit der

Die Zeit um Ostern herum nutzen viele für einen Kurzurlaub, aber nicht alle! Wir feierten zahlreiche schöne und sehr besondere Gottesdienste miteinander. Beim Familiengottesdienst zu Palmsonntag stand die Geschichte von Jesu Einzug in Jerusalem im Mittelpunkt. Die Kinder bastelten Palmstöcke mit grünen Zweigen und gemeinsam sangen wir „Hosianna, gelobt sei der da kommt!“.

Ein großes Team bereitete den Gottesdienst an Gründonnerstag zum Tischabendmahl vor. In unserer Kirche wurden Tische aufgestellt und festlich gedeckt. Im Gottesdienst wurde die Einsetzung des ersten Abendmahls gefeiert und es gab einige für Israel typische Speisen wie Hummus und Labneh, gekochte Eier und Fladenbrote zum Sattessen. Die abschließenden Lesungen zur Gefangennahme Jesu und die Verleugnung des Petrus hörten wir am Feuer im Gemeindehausgarten. Die Gemeinde ging schweigend in die dunkle Nacht hinaus wie einst Jesus.

Das Erinnern an das Sterben Jesu und seine Kreuzigung geschah in einem Abendgottesdienst an Karfreitag mit einer Bildmeditation zu „Christ en croix“ (1910) des französischen Malers Odilon Redon.

Die Feier zur Auferstehung Christi begann für mich und für einige Gemeindeglieder in der katholischen Schwester-

Osternacht. Am Feuer wurde auch unsere Osterkerze entzündet. Es ist dasselbe Motiv wie die Osterkerze der Paulusgemeinde und wurde uns auch dieses Jahr wieder von dort geschenkt. Dies ist ein wunderschönes Zeichen der herzlichen ökumenischen Verbundenheit! Die österliche Freude über die Auferstehung Jesu und dem Sieg des Lebens über den Tod breitete sich aus und wurde auch in Emmaus gefeiert. Der Ostergottesdienst mündete in den *risus paschalis*, den Brauch des Osterlachens. Für einige war die Erfahrung ganz neu, dass ein Witz am Ende des Gottesdienstes für allgemeine Erheiterung sorgen kann.

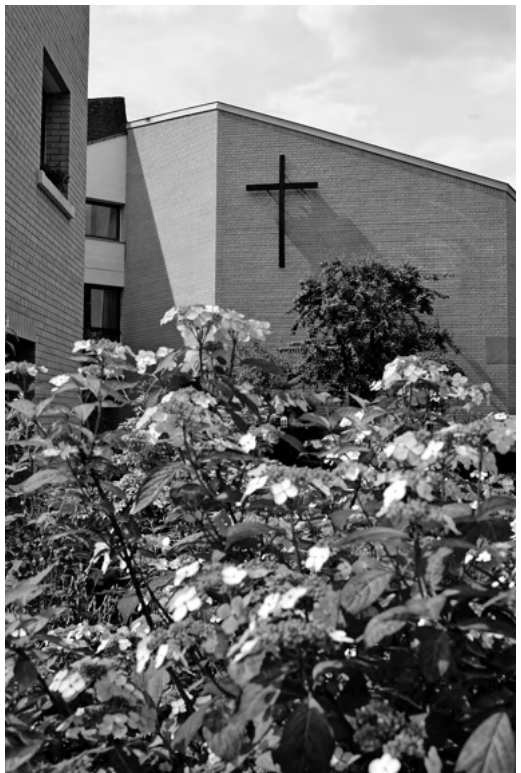
Premiere hatte am Ostermontag der sogenannte Emmausgang. Die biblische Erzählung der Emmausjünger aus dem Lukasevangelium, die erst am Ende im Brechen des Brotes Jesus erkennen, begleitete uns auf diesem geistlichen Osterspaziergang. Er führte uns über die

Promenade du Chemin de Fer nach 1,5 Stunden zurück nach Emmaus. Gemeinsam unterwegs sein und Jesus dabei in der Mitte – darum geht es in der Emmausgeschichte. Sie ist die Namensgeberin unseres evangelischen Gemeindezentrums. Der Emmausgang soll ab nun jedes Jahr an Ostermontag dazugehören und so eine Tradition für uns werden!



*Pfarrerin Katja Baumann*





Erinnerungen an die Bauarbeiten im EGZ



## AUF KONFIFAHRT

Ein verlängertes Wochenende mitten im März fuhren 2 Teamerinnen, 1 Freiwillige und 3 Hauptamtliche mit 26 Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gemeinde kurz hinter die belgischen Grenze nach Deutschland auf eine Freizeit...

Untergebracht waren wir in einer Jugendherberge umgeben von viel Wald mitten in der Eifel oberhalb der Ortschaft Rurberg.

Zweieinhalb Tage lang hatten wir Zeit, uns intensiv mit dem Thema „Abendmahl“ auseinanderzusetzen. Eine Herausforderung, der sich alle Jugendlichen bereitwil-

lig stellten. Und so konnten wir dann am Sonntag auch ein gut vorbereitetes Abendmahl in unserem von allen gemeinsam gestalteten Gottesdienst feiern.

Neben all dem thematischen Arbeiten kamen aber auch kleinere Abenteuer und das gemeinsame Spielen nie zu kurz.

Ein rundum schönes Wochenende, das unseren Konfirmanden sicherlich in Erinnerung bleibt.

*KatE Koloska*



# KONFIRMATIONEN 2025





Am zweiten Maiwochenende war es nun soweit. 29 Jugendliche hatten sich im September 2025 auf den Weg gemacht und feierten in drei Gottesdiensten ihre Konfirmation, das „JA“ zur Taufe, zu Gott und zur Gemeinde. Herzlichen Glückwunsch!



## „Mutig-stark-beherzt“

KIRCHENTAG VOM 30.04.-04.05. IN HANNOVER

Vor dem Eröffnungsgottesdienst am Mittwoch Nachmittag treffen wir uns im Bläserbereich auf dem Platz der Menschenrechte, die Brüsseler Kirchentagsbläser und Ehemalige, unser Kirchentagsposaunenchor vom Niederrhein. Kaum sind die Notenständer aufgebaut und die Instrumente ausgepackt, winken Posaunenchorfreunde aus allen Teilen Deutschlands. Jetzt ist Kirchentag!

Nach dem Eröffnungsgottesdienst vor dem Rathaus lassen wir uns bei Frühlingswetter auf dem Abend der Begegnung durch die Stadt treiben, bevor wir beim Abendsegnen unseren nächsten Bläserinsatz haben.

Als Mitwirkende übernehmen wir täglich eine Aufgabe: ein Platzkonzert, die Begleitung einer Veranstaltung, wir bringen den Kirchentagsklang in soziale Einrichtungen oder entlegene Stadtgebiete. Dazu kommen Proben mit vielen Tausend Bläsern in den Messehallen, um das musikalische Mitgestalten bei den Großveranstaltungen vorzubereiten. Ein Highlight für uns und viele zuhörende Kirchentagsbesucher war die Bläuserserenade mit Nils Landgren auf dem Opernplatz.

Unser Tag beginnt um 6.30h im Hof des Gemeinschaftsquartieres mit dem Morgenchoral im Pyjama zum Wecken und endet spät in der Nacht im Schnarchkon-

zert auf der Isomatte. Nach dem Frühstück noch eine kleine Probe für den Auftritt am Nachmittag und dann ziehen wir los: Instrument auf dem Rücken, Rucksack mit Notenständer, Tagesgepäck und Noten vor dem Bauch. Für 5 Tage schafft man das. Das unglaubliche Gemeinschaftsgefühl beflügelt, jede Menge stimungsvolle Musik von der nächtlichen Orgel-Rave zum Knabenchor Hannover, vom Jazz-Workshop für Bläser bis zum Nachtsingen in der Christuskirche, trägt uns durch die Tage.



Neben dem Bläserprogramm nehmen wir an den morgendlichen Bibelarbeiten, Hauptpodien, Gottesdiensten, gesellschaftspolitischen Veranstaltungen und dem kulturellen Programm teil. Wir werden von prominenten Gästen, Theologen und Künstlern zum Mitdenken und Mitgestalten eingeladen. Nachdenkliche Momente bei Margot Käßmann, und auch der Konzertabend voller Witz und Wortspiel bei Bodo Wartke waren ein Aufruf an uns, Stellung zu beziehen gegen Unterdrü-

ckung und für Demokratie. Wir tragen die Verantwortung dafür, wie wir zukünftig miteinander leben wollen. Zeichen des Mutes und beherztes Eingreifen in unsere Gesellschaft sind gefragt. Glaube in unruhigen Zeiten, in denen der gesellschaftliche Zusammenhalt angezweifelt wird und wir um Frieden ringen, verpflichtet uns, Verantwortung für unsere Welt zu übernehmen und sie lebenswert zu erhalten. Auch



dieser Kirchentag war voll von der Energie vieler Menschen, die nicht die Hände in den Schoß legen, sondern in Zuversicht aufbrechen, um die Welt gerechter zu machen.



**MUTIG STARK BEHERZT** gehen wir nach dem Kirchentag in die Welt hinaus und wünschen uns, dass unsere Erde so sicher getragen wird, wie der Erd-Ballon im Abschlussgottesdienst durch die Reihen gegeben wurde.

*Marie-Christine und Friederike Redeker*

Als Jugendliche, die zum ersten Mal den evangelischen Kirchentag besucht haben, können wir zusammenfassend sagen, dass er einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat—er hat unsere Erwartungen übertroffen!

Es gab viele Möglichkeiten sich mit Menschen auszutauschen, indem man interaktive Workshops besuchte, an Gottesdiensten und dem Nachtsegen teilnahm, sich an Ständen informierte und indem man Interessen wie zum Beispiel Musik und Glauben teilte. Am meisten sprach uns das Jugendzentrum, den Nachtsegen und das Zeitzeugen Gespräch über den Holocaust an. In den fünf Tagen gab es eine reiche Auswahl an Aktivitäten und sehenswerten Orten, wie beispielsweise die Herrenhäuser Gärten, die Altstadt und das Messengelände.

Diese einmalige Reise, die vom 30. April bis zum 5. Mai ging, können wir auf jeden Fall weiterempfehlen: tolle Erfahrungen und wegen dem Gefühl von Gemeinschaft !

***Plant eure Reise für den 40ten Kirchentag in Düsseldorf, der vom 5. bis zum 9. Mai 2027 stattfindet!***

## Meine Zeit in Brüssel

Seit September war ich als Freiwillige hier in der Emmausgemeinde und im Altenheim "Notre Dame de Stockel" aktiv.

In der Gemeinde habe ich hauptsächlich bei der Konfi-Arbeit geholfen und mit ihnen Spiele gespielt, gebacken, Film-Abende gemacht und war auf den beiden Freizeiten dabei. Teilweise war es zwar etwas chaotisch, aber ich habe es wirklich gerne gemacht. Auch die Kindergottesdienste oder Events wie der Adventsbasar waren immer schön.

Im Seniorenheim ging es natürlich etwas ruhiger zu, aber auch hier waren die Aufgaben sehr vielseitig. Ich wurde im Atelier eingesetzt und habe bei Spielnachmittagen, Spaziergängen, Backaktionen oder beim „Atelier bien-être“ mitgeholfen.

Immer wieder habe ich einzelne Bewohner besucht. Für mich war das oft sehr bewegend, da einige von ihnen interessante Geschichten und Sichtweisen mit mir geteilt haben und es war schön zu sehen, wie sehr sich einige Bewohner über Kleinigkeiten freuen konnten. Was mir dort besonders gefallen hat, war der liebevolle Umgang des Personals mit den Bewohnern, wodurch im Heim eine sehr schöne Atmosphäre herrschte. Die Arbeit dort hat mir unerwartet viel Spaß gemacht und ich war sehr gerne dort.

Zwischendurch hatte ich immer wieder Seminare und so die Möglichkeit, die anderen Freiwilligen regelmäßig zu sehen und über den Verlauf des Jahres zu sprechen. Aber auch außerhalb der Seminare haben wir viel zusammen unternommen und uns Belgien

angeschaut. Wir waren zum Beispiel in Gent, Dinant oder Ostende und konnten so viele Ecken von Belgien sehen. In meiner Freizeit



habe ich außerdem viel in Brüssel gemacht und viel von der Stadt gesehen. Besonders beeindruckend fand ich das Europaparlament und im Laufe des Jahres habe ich mich auch immer stärker für die europäische Union interessiert. Nachmittags und abends habe ich mich oft mit anderen Leuten getroffen und konnte viele verschiedene Menschen kennenlernen. An einem Ort auf so viele Menschen mit unterschiedlichen Geschichten und Herkünften zu treffen, hat mich fasziniert.

Insgesamt habe ich meine Zeit in Brüssel sehr genossen. Da meine Arbeit sehr abwechslungsreich war, hatte ich die allermeiste Zeit wirklich Spaß daran. Ich wurde sowohl in der Gemeinde als auch im Altenheim und in meiner WG super herzlich empfangen, sodass ich mich hier schnell wohlfühlte habe. Dafür und für alles, was ich hier erleben und lernen durfte bin ich sehr dankbar. Ich hoffe, dass ich nochmal auf einen Besuch vorbeikommen kann! Bis dann und vielen Dank!

*Katharina*

Liebe Emmausgemeinde,

mein Name ist Maresa Krupka. Ich bin 18 Jahre alt und wohne mit meinem älteren Bruder und meinen Eltern in Stederdorf, einem Dorf zwischen Braunschweig und Hannover. Unsere Kirchengemeinde heißt St. Petrus. Hier wurde ich kurz nach meiner Geburt getauft und vor fünf Jahren konfirmiert. Während ich diese Zeilen schreibe, befinde ich mich mitten in der Abiturphase – zwei Prüfungen liegen schon hinter mir, drei noch vor mir.

In meiner Freizeit bin ich gerne aktiv. Ich gehe ins Fitnessstudio, schwimme gerne oder spiele mit meinen Freunden Fußball. Hin und wieder gehen wir auch zusammen ins Stadion.

Ab September werde ich in Brüssel leben und ein diakonisches Jahr in eurer Gemeinde machen. Doch warum ein diakonisches Jahr in Brüssel? Der Glaube spielt in meinem Leben eine bedeutende Rolle. Zudem möchte ich nach dem Abi neue Länder, Kulturen und Sprachen kennenlernen und mich dabei sozial engagieren. Brüssel bietet mir die Chance, all das miteinander zu verbinden.

Ich freue mich schon sehr auf die gemeinsame Zeit mit euch.

Bis dahin.

Maresa



## VERABSCHIEDUNG PFARRER CHRISTOPH HOLSTEIN

Nach sechs Jahren Dienst in Antwerpen verabschieden sich Pfarrer Holstein und seine Frau 2025 aus Belgien und kehren zurück nach Deutschland.

Die Feier zur Verabschiedung wird am **8. Juni**, dem Pfingstsonntag, nachmittags um 15 Uhr in der **H. Damiaankerk, Groenenborgerlaan 149, 2020 Antwerpen-Wilrijk** stattfinden.



*Muss i' denn, muss i' denn / zum Städtele hinaus / Städtele hinaus ...*

### Abschiedssegens zum Umzug

Wir sind eine bunte Gemeinde von Zugezogenen, vorübergehend Sesshaften, dauerhaft Bleibenden und Weiterziehenden. Im Bild des wandernden Gottesvolkes finden sich viele wieder. Wie gut, dass es Gemeinden deutscher Sprache weltweit gibt, wo man willkommen ist und man für kurze oder lange Zeit eine geistliche Heimat finden kann mit gemeinsamen Gottesdiensten, Begegnungen und Feiern.

Neue Mitglieder in Emmaus heißen wir gerne im Gottesdienst willkommen. Mitglieder und sich der Gemeinde zugehörig fühlende Menschen verabschieden wir auch im Gottesdienst und geben ihnen für den Umzug zurück nach Deutschland oder, wohin die Reise auch immer gehen mag, einen Segen mit. Dies ist grundsätzlich in jedem Gottesdienst möglich, wenn wir spätestens eine Woche davor im Gemeindebüro oder bei Pfarrerin Katja Baumann Bescheid bekommen. Für alle, die vorhaben, im Sommer 2025 Brüssel zu verlassen, gibt es reichlich Segen im

### **Gottesdienst zum Thema „Abschied“**

**am Sonntag, den 29. Juni um 10:30 Uhr in Emmaus.**

Auch hier bitten wir, bis möglichst eine Woche davor im Gemeindebüro Bescheid zu geben, wenn Sie und wenn ihr gesegnet werden möchtet. Der Schluss-Segen wird dann für alle sein, auch diejenigen, die nur in den Urlaub losziehen und zur rentrée wieder in Brüssel sein werden.

*Pfarrerin Katja Baumann*



## St. Paulus- Gemeindefest

Sonntag, den 29. Juni 2025

10.30 Uhr Festgottesdienst

danach Barbeque, Kaffee & Kuchen, Musik, Kinder- & Jugendprogramm, frische Waffeln, Bio-Saft-Bar, Tombola, Eiswagen u.v.m.

Herzlich Willkommen!

## NASCHEN UND GUTES TUN

Traditionelle Marmeladenaktion beim Gemeindefest

Die diesjährige Marmeladenaktion der ökumenischen Frauengruppe am Gemeindefest

wird zugunsten der German Church School in Addis Abeba veranstaltet. Die GSC wurde vor nunmehr fast 50 Jahren von der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Äthiopien gegründet und wird von ihr bis heute betrieben.

Die Schülerinnen und Schüler der GSC kommen alle aus sehr armen Familien der äthiopischen Hauptstadt, auch Kinder mit Beeinträchtigungen sind unter ihnen. Die Schule ermöglicht

den Kindern eine gute Grundausbildung von der ersten bis zur achten Klasse. Und ein leerer Magen schlecht lernt, wird auch eine Schulspeisung angeboten. In sozialen Notfällen wird den Kindern auch weitere Hilfe bereitgestellt.

Unsere Marmeladen sind alle mit viel Liebe selbstgeköcht, alle Zutaten werden gespendet, so dass der gesamte Erlös an unser karitatives Projekt weitergegeben wird.



## Ökumenischer Seniorenausflug

### 19. Juni 2025 (Fronleichnam)

Wir freuen uns, mit Ihnen diese besonderen Schätze Flanderns kennenzulernen.

Wir bitten um Ihre verbindliche Anmeldung bis zum **13. Juni** unter [info@degb.be](mailto:info@degb.be) oder [sekretariat@sankt-paulus.eu](mailto:sekretariat@sankt-paulus.eu)

Bitte überweisen Sie mit Anmeldung den Unkostenbeitrag von **30 Euro** (für die Besichtigung der Sirupfabrik und das Lunch) auf das Konto BE94 3100 3720 2014, Stichwort „Seniorenausflug 2025“.

Weitere Infos: [bettina.meller@degb.be](mailto:bettina.meller@degb.be)



**09:30 Uhr** (pünktlich) Abfahrt ab der Emmausgemeinde (Av. Salomé 7)

**11:00 Uhr** Besichtigung und Führung durch die Stroopfabrik in Borgloon.

Die Umgebung ist bekannt für ihren Fruchtanbau. In diesem Betrieb wird Fruchtsirup hergestellt, eine belgische Köstlichkeit zum Käse.

**12:30 Uhr** Lunch im Restaurant Smaakfabriek

**14:30 Uhr** Weiterfahrt und Spaziergang zur Doorkijkkerke, der Transparenten Kirche des Architekten Gijs van Vaerenbergh.

*Um dieses einzigartige transparente Stahlbauwerk von 2011 aus allen Perspektiven anzuschauen, ist ein Fußweg mit leichter Steigung von ca. 20 Minuten zurückzulegen (rollstuhltauglich).*

**Im Anschluss** bringt uns der Bus ins Zentrum von Borgloon, wo wir die frisch restaurierte Kirche St. Odulfus aus dem 11. Jahrhundert anschauen können (3 Euro). Es besteht auch Gelegenheit zum Kaffeetrinken.

**ca. 17:00 Uhr** Abfahrt nach Brüssel

## SOMMERFRÜHSTÜCK IN EMMAUS

Freitag | 1. August | 10 Uhr

Wir laden herzlich ein zu einem gemeinsamen Sommerfrühstück in der Ferienzeit mit Croissants, Baguettes, Kaffee, Tee und anderen Leckereien und vor allem guten Gesprächen.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bis zum 29. Juli im Gemeindebüro an: [info@degb.be](mailto:info@degb.be)



## Konfi-Kurs 2025/26 – Herzlich willkommen!



täten und habt einfach  
ganz viel Spaß miteinander!

Anmeldungen sind dem-

nächst auf unserer Homepage möglich.

Außerdem laden wir zukünftige Konfis und Eltern ein zu einem

**Info- und Anmeldeabend zum Konfikurs  
am Mittwoch, 10. September, 19:30 Uhr  
in Emmaus, Avenue Salomé 7.**

Der Konfi-Kurs beginnt mit einem ersten Treffen am Mittwoch, den 17.9. (Mittwochsgruppe) bzw. am Samstag, den 20.9. (Samstagsgruppe).

Die Konfirmationen werden am Wochenende vom 08.-10. Mai stattfinden.

*Pfarrerin Katja Baumann*

*Gemeindepädagogin Katja Koloska*

Es gibt wenige Dinge, die ein Mensch nur ein einziges Mal im Leben erlebt. Die Konfirmation gehört dazu. Im Mai 2026 feiern wir in unserer Gemeinde dieses besondere Fest mit den Jugendlichen, die im nächsten Jahr 14 Jahre alt werden/sind oder die 8. Jahrgangsstufe besuchen (Ausnahmen möglich).

Von September 2025 bis April 2026 treffen wir uns entweder am Mittwochnachmittag (zweimal im Monat) oder am Samstag (einmal im Monat) zur Vorbereitung auf die Konfirmation. Im Oktober 2025 und im März 2026 erleben wir zwei Wochenendfreizeiten in der Eifel und tauchen noch tiefer ein in die Welt des Glaubens.

In der Konfi-Zeit lernt ihr die Bibel besser kennen, feiert Gottesdienste mit der Gemeinde, engagiert euch bei Gemeindeaktivi-



## ÖKUMENISCHES KINDERWOCHELENDE 2025

In diesem Jahr freuen wir uns wieder auf ein Ökumenisches Kinderwochenende, das am 27./28. September 2025 stattfinden wird. Dazu sind alle Kinder der beiden deutschsprachigen Gemeinden in der 4.-6. Klassenstufe (P4-S1) sehr herzlich eingeladen.

Das Wochenende wird im Haus Hanenbos in Dworp, im Süden von Brüssel stattfinden. Die Anreise erfolgt in Eigenregie. Das Thema steht bis zum Redaktionsschluss noch nicht fest – aber Ihr dürft Euch auf ein abwechslungsreiches Programm freuen! Vorbereitet und begleitet wird der Aufenthalt von Eltern (wir suchen noch Verstärkung!) unter der Leitung von Nina Müller.

Die Anmeldung erfolgt ab Ende Juni online über [www.sanktpaulus](http://www.sanktpaulus).

## Gemeindejubiläum

*50 Jahre Evangelisches Gemeindezentrum in der Avenue Salomé*



## Unser Programm

### Sonntag 7.9.

Eröffnung der Ausstellung „Evangelisch in der Avenue Salomé – 50 Jahre EGZ“ (im Anschluss an den Gottesdienst im Rahmen einer Matinée)

### Sonntag 14.9.

10:30 Uhr Festgottesdienst mit Vivaldi, Gloria – Kantorei und Instrumenten

Anschließend Gemeindefest:

- ◇ mit Köstlichkeiten vom Grill und Salaten, Kaffee und Kuchen,
- ◇ mit Ökumenischer Kinderkirche
- ◇ mit Spielen für Groß und Klein und Musik vom ökumenischen Posaunenchor
- ◇ mit Bücherflohmarkt und Marmeladenverkauf

### Mittwoch 24.9.

19:30 Uhr: Vortrag „Zukunft von Glaube und Kirche“ von Prof. Dr. Detlef Pollack

### Sonntag 12.10.

Konzert des Figuralchors aus Köln (die genaue Zeit steht noch nicht fest)

# 50



N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

## EMMAUS.BIBEL

12. Juni | 11. September | 10:30-12 Uhr |  
Bibelstelle für den 12 Juni: 1 Tim 1,12-17

Am 2. Donnerstag im Monat findet am Vormittag von 10:30 bis 12 Uhr ein Bibelgesprächskreis statt. Wir treffen uns im Forum in Emmaus bei einer Tasse Kaffee und einem Glas Orangensaft zum Ankommen und beschäftigen uns dann mit einem Predigttext der kommenden Sonntage.

Nach einer Einführung in den Bibeltext gehen wir mit verschiedenen Methoden in den Austausch. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Die Treffen können unabhängig voneinander besucht werden. Sie sind offen für alle Bibelinteressierte. Für eine leichtere Planbarkeit bitten wir um Anmeldung per Mail oder Telefon im Gemeindebüro bis Montag der entsprechenden Woche. Vielen Dank und herzlich willkommen!

Unser Juni-Termin ist der letzte vor der Sommerpause, das Bibelgespräch wird am 11. September fortgesetzt.

Ihre Pfarrerin Katja Baumann



## ÖKUMENISCH UNTERWEGS

... so nennt sich eine ökumenisch offene Gruppe der Emmausgemeinde, die sich nach der Auflösung der „Emmausmänner“ im Sommer 2024 gebildet hat.

Unter dem Motto „Ökumenisch unterwegs!“ wollen wir neue Dinge in Brüssel und Belgien entdecken, uns mit christlichen und anderen Themen beschäftigen, uns ab und zu dort für die Gemeinschaft nützlich machen, wo wir gebraucht werden, und... ganz einfach nur Freizeit miteinander verbringen.

Juni: Wanderung durch den Forêt de Soignes

Juli: gemeinsamer Grillabend zum Sommer

September: Besuch der Stiftskirche St Gertrud in Nivelles, einer der großen romanischen Kirchen

Detailinformationen bei

Philipp Troppmann: [phi-  
lipp.troppmann@scarlet.be](mailto:philipp.troppmann@scarlet.be)

Dietrich Knörzer: [diet-  
rich.knoerzer@outlook.com](mailto:dietrich.knoerzer@outlook.com)



## EMMAUS.GESPRÄCH

Mittwoch | 24. September | 19:30 Uhr

Prof. Dr. Detlef Pollack, em. Religionssoziologe der Universität Münster, der bereits im November 2024 zum Emmaus.Gespräch ‚Kirche in der Krise‘ als Referent in Brüssel zu Gast war, hat sich erneut bereit erklärt zu einer Veranstaltung in die Emmausgemeinde zu kommen.

Am 24. September um 19:30 Uhr wird er im Rahmen des Gemeindejubiläums einen Vortrag mit anschließendem Publikumsgespräch halten zum Thema:

„Zukunft von Glaube und Kirche“



## ÖKIKI

Samstag | 14. Juni | 14. September |  
jeweils 16.30 Uhr

Die ökumenische Kinderkirche lädt alle Kinder von 0-6 J. und ihre Eltern zum Mitmachgottesdienst mit Singen und spirituellen Gestaltungselementen ein.

Beide ÖKiKi-Termine finden in Emmaus statt.



## MITTAGSTISCH

22. Juni | im Anschluss an den Gottesdienst

Einmal im Monat laden wir Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst ein zum gemeinsamen Mittagessen

Die Teilnehmer bitten wir um eine Spende zur Kostenbeteiligung.

Anmeldung beim Gemeindebüro (bis Donnerstag 12h vor dem Mittagstisch)

02 762 40 62 oder [info@degb.be](mailto:info@degb.be)

Es freuen sich auf Sie und Euch

Ihr/Euer Mittagstisch-Team



## CAFÉ AM DIENSTAG

Dienstag | 3. Juni | 3. Oktober |  
jeweils 14.30 Uhr

In entspannter Atmosphäre zusammenkommen – Kaffee und Kuchen gemeinsam genießen – miteinander ins Gespräch kommen – manchmal ein interessanter Vortrag oder gesellige Spiele - Gemeinschaft erleben: alles das erwartet Sie dienstags in unserem Café.

Unser gemütliches Miteinander findet im Forum der Emmausgemeinde statt. Bringen Sie gerne Freundinnen und Freunde mit.

Ihre Anmeldung unter [info@degb.be](mailto:info@degb.be) erleichtert uns die Planung.

Wir freuen uns auf Sie!

PS: haben Sie Lust, ab und zu einen Kuchen zu backen und beizutragen? Melden Sie sich gerne!

# BIBLIOTHEK

Liebe Leserin, lieber Leser

## **Er ist´s!**

Nicht nur Dichter und Dichterinnen sind vernarrt in diese Jahreszeit: Der Frühling lässt uns alle buchstäblich aufblühen. Schon erste Anzeichen lassen Rilke schwärmen „Härte schwand. Auf einmal legt sich Schonung an der Wiesen aufgedecktes Grau. Kleine Wasser ändern die Betonung, Zärtlichkeiten, ungenau.“ Da flüstert schon Vorfrühling durch die Zeilen. Bei Hölderlin heißt´s „Der Menschen Tätigkeit beginnt mit neuem Ziele, so sind die Zeichen in der Welt, der Wunder viele.“ Der Frühling ist eben mehr als Sonne, Blüten und Meisen in den Zweigen - er ist auch Metapher: Für Aufbruch, Neuanfang und frischen Mut. Und – ja – er kann auch politisch sein. Wie bei Erich Mühsam: „In den Bäumen quillts und den Gemüsen. Tief im Kern der Erde hat´s gekracht: Ja, der Früh-, der Frühling ist erwacht.“ Mühsam mag es sein, sich aufzurappeln – lasst Euch einfach von der richtigen Lenz-Lektüre den Sinn beleben! Lest Euch durch den Frühling und Sommer.

Wir wünschen Ihnen schöne Ferien, mit ganz viel Lektüre aus unserer Bibliothek.

### **Öffnungszeiten:**

Montag	17.00 – 20.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 18.00 Uhr
Sonntag	11.00 - 13.00 Uhr

### **Kontakt**

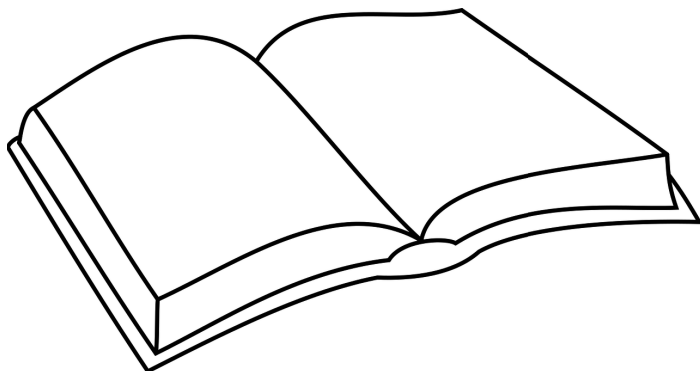
E-Mail: [bibliothek@degb-be](mailto:bibliothek@degb-be)  
 Telefon: 02 852 20 56  
 Website: [www.bibliothek.degb.be](http://www.bibliothek.degb.be)  
 Online-Katalog: [www.bibkat.de/degb](http://www.bibkat.de/degb)

### **Ferien:**

Pfingsten: Sonntag, 08. 06. und Montag, 09.06.geschlossen.

Sommerferien: 17.07. – einschließlich 31.08. 2025.

Für das Jubiläumsfest am 14.9. bereiten wir dann einen Flohmarkt vor.



Dienstag, den 17. Juni

## Amelie Nothomb: Der belgische Konsul, 142 S.

Sein erster Posten führt Patrick Nothomb in den jüngst unabhängig gewordenen Kongo. In Stanleyville soll er als Generalkonsul Belgien vertreten. Aber das Jahr 1964 hält anderes bereit, und so muss er, der kein Blut sehen kann, um das Leben Hunderter Geiseln verhandeln. Doch wer ist dieser junge Mann?

Dienstag, den 16. September:

## Richard Powers: Das große Spiel, 512 S.

Eine Insel. Vier Suchende. Verbunden durch das vielleicht letzte große Abenteuer der Menschheit. – Das bewegende Meisterwerk von Pulitzer-Preisträger und Autor des Weltbestsellers »Die Wurzeln des Lebens«

### Literaturkreis:

Neue Leser sind jederzeit herzlich willkommen!

Anmeldung unter ' 02 687 52 18 / [bibliothek@degb.be](mailto:bibliothek@degb.be).

Die Gruppe bestimmt selbst, was gelesen wird und wann man sich trifft. Bitte informieren Sie sich auch auf unserer Website [www.bibliothek.degb.be](http://www.bibliothek.degb.be) unter Veranstaltungen.

# GRUPPEN & KREISE

## Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien

<b>Familiengottesdienstteam</b>	Sa., vierteljährig, 15:00 Uhr, Emmaus, Info: <a href="mailto:info@degb.be">info@degb.be</a>
<b>Familientreff</b>	Mi., nachmittags nach Absprache, Emmaus (Erdgeschoss), Info: <a href="mailto:info@degb.be">info@degb.be</a>
<b>Jugendtreff St. Paulus (ab 15 Jahren)</b>	Fr., 1x monatl., 19:30 Uhr, St. Paulus, Info: N.N., <a href="mailto:adia@sanktpaulus.eu">adia@sanktpaulus.eu</a> oder 0456-395.383
<b>Jugendtreff Emmaus (ab 16 Jahren)</b>	Dritter oder vierter Freitag im Monat, 19:30 Uhr, Kontakt: 0494 54 52 52 (Sara Lippold) oder 0488 220 218 (Laura Combüchen).
<b>Kindergottesdienstteam St. Paulus</b>	Treffen nach Absprache, St. Paulus, Info: K. Massay-Kosubek, <a href="mailto:ki-go@sanktpaulus.eu">ki-go@sanktpaulus.eu</a>
<b>Ministranten von St. Paulus</b>	Monatl. nach Absprache, St. Paulus, Info: . S. Appel, <a href="mailto:stefan.appel@ec.europa.eu">stefan.appel@ec.europa.eu</a>
<b>Ökumenische Eltern-Kind-Gruppe</b>	Mo., 10-12 Uhr, St. Paulus (Kigo-Raum), Info: N.N., <a href="mailto:sekretariat@sankt-paulus.eu">sekretariat@sankt-paulus.eu</a>
<b>Ökiki–Ökumenische Kinderkirche</b>	Vierteljährlich nach Ankündigung, Info: K. Dröll, <a href="mailto:karin.droell@degb.be">karin.droell@degb.be</a>
<b>Familiengottesdienstteam St. Paulus</b>	Treffen nach Absprache, St. Paulus, Info: N.N., <a href="mailto:sekretariat@sankt-paulus.eu">sekretariat@sankt-paulus.eu</a>

## Besondere Dienste und Gruppen

<b>Adeste/Opération Thermos (Obdachlosenspeisung)</b>	1x monatl. nach Absprache, Info: A. Haag, <a href="mailto:adeste09@gmail.com">adeste09@gmail.com</a>
<b>Gruppe von Adoptiveltern und denen, die es werden wollen</b>	Gelegentliche Treffen nach Absprache, Info: H. Fester, 0479-380.371 oder <a href="mailto:helge.fester@skynet.be">helge.fester@skynet.be</a>
<b>Ökumenisches Besuchsteam</b>	Do., 1x monatlich, 18 Uhr, St. Paulus/Emmaus, Info: K. Dröll, 0486-502.680 oder <a href="mailto:karin.droell@debg.be">karin.droell@debg.be</a>
<b>Stein &amp; Feder - Trauer- und Körperarbeit in Brüssel</b>	Treffen und Veranstaltungen nach Absprache, Info: <a href="mailto:trauerbegleitung-bruessel@web.de">trauerbegleitung-bruessel@web.de</a> sowie <a href="http://www.steinundfeder.com">www.steinundfeder.com</a>

## Musikalische Angebote

<b>Blockflötenatelier</b>	Fr., 17-19 Uhr, Emmaus, Info: M. Kuschnerus, <a href="mailto:maren@kuschnerus.eu">maren@kuschnerus.eu</a>
<b>Easy-Sing (für junge und junggebliebene Frauen)</b>	Di., 19-20:30 Uhr, Emmaus, Info: S. Lünenbüger, <a href="mailto:luenenbuerger@redeker.de">luenenbuerger@redeker.de</a>
<b>Gregorianikschola</b>	Regelmäßige Proben nach Absprache, St. Paulus, Info: M. Frohn, <a href="mailto:martinfrohn@web.de">martinfrohn@web.de</a>
<b>Ökumenisches Instrumentalensemble</b>	Monatl. nach Absprache, Emmaus, Info: C. Schlütter, <a href="mailto:kantorei@sankt-paulus.eu">kantorei@sankt-paulus.eu</a>
<b>Ökumenische Kantorei</b>	Do., 20-22 Uhr, St. Paulus, Info: C. Schlütter, <a href="mailto:kantorei@sankt-paulus.eu">kantorei@sankt-paulus.eu</a>
<b>Ökumenischer Kinderchor Brüssel (4-9 Jahre)</b>	Mi., 16:30-17:30 Uhr, Emmaus, Info: C. Faber, <a href="mailto:info@degb.be">info@degb.be</a>
<b>Ökumenischer Posaunenchor</b>	Mo., 20-22 Uhr, Emmaus, Info: J. Reitze-Landau, <a href="mailto:johannes.reitze@gmx.de">johannes.reitze@gmx.de</a>
<b>Ökumenischer Posaunenchor, Jungbläser</b>	Mo., 19-20 Uhr, Emmas, Info: F. Redeker, <a href="mailto:fredeker@web.de">fredeker@web.de</a>

## Angebote für Erwachsene

<b>Emmaus.Bibel</b>	Do., 1x monatl., 10:30-12 Uhr, Emmaus, Info: Pfarrerin K. Baumann, <a href="mailto:katja.baumann@degb.be">katja.baumann@degb.be</a>
<b>Café am Dienstag (für Senioren)</b>	Di, 1x monatl. 14:30 Uhr, Emmaus, Info: K. Dröll, <a href="mailto:info@degb.be">info@degb.be</a>
<b>Ökumenische Frauengruppe</b>	Do, 1x monatl., 20-22 Uhr, St. Paulus, Info: A. Hüschen und L. Friess, <a href="mailto:frauengruppe@sankt-paulus.eu">frauengruppe@sankt-paulus.eu</a>
<b>Ökumenische Pilgergruppe</b>	Nach Absprache, Info: E. Blasig, <a href="mailto:e.blasig@telenet.be">e.blasig@telenet.be</a> , und S. Tiedje, <a href="mailto:sabine.tiedje@degb.be">sabine.tiedje@degb.be</a>
<b>Ökumenisch unterwegs</b>	1x monatl., Info: P. Troppmann, <a href="mailto:philipp.troppmann@scarlet.be">philipp.troppmann@scarlet.be</a>
<b>Seniorenkreis in St. Paulus</b>	i.d.R. 3. Do/Monat, St. Paulus, Info: <a href="mailto:senioren@sankt-paulus.eu">senioren@sankt-paulus.eu</a>
<b>Wandergruppe</b>	2. So./Monat, Info: R. Becker, <a href="mailto:reginebecker@gmail.com">reginebecker@gmail.com</a>

**Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut.**



**Und jeder, der diese meine Worte hört und nicht danach handelt, ist ein Tor, der sein Haus auf Sand baute. Als ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.—Mt. 7, 24-27**

## *Abschied*

In unserer Gemeinde ist verstorben:

10. April 2025

Claus-Dieter Ehlermann (93 Jahre)





14. September 2025—Emmaus

DEUTSCHSPRACHIGE EVANGELISCHE GEMEINDE

# 50 Jahre evangelisch in der Avenue Salomé

10h30 Jubiläumsgottesdienst  
mit Vivaldi „Gloria“

&

Gemeindefest



Designed by Freepik

Die nächste Ausgabe des Treffpunkts erscheint im Oktober.  
Ihre Treffpunkt-Redaktion